

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Montag,  
Mittwoch,  
Samstag.  
Abonnement:  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90 S.,  
monatl. 30 S.  
Durch die Post  
bei allen  
Postanstalten  
und Boten  
im Oberamts-  
bezirk viertelj.  
1 M. 15 S.  
außerhalb  
1 M. 35 S.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Forstamts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telegramm-Adresse: Anzeiger, Wildbad.

Inserate:  
nur 8 S.  
Auswärtige  
10 S die klein-  
spaltige  
Garmondzeile.  
Reklamen 15 S  
die Pettzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt.  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 86.

Mittwoch, den 30. Juli 1902.

19. Jahrg

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Berufforderung von Begararbeiten.

Nächsten Donnerstag, den 31. ds. Mts. abends 6 Uhr  
werden auf dem hiesigen Rathaus die Arbeiten für Stellen einer Vorlop-  
in der Straße nach Aichberg im öffentl. Auftrieb verankündigt.  
Voranschlag und Bedingungen können bei untr. z. d. Stelle eingesehen  
werden.

Den 26. Juli 1902.

Stadtbauamt.

### Agl. Kurtheater.

Direktion: Intendant Peter Piebig.  
Mittwoch, den 30. Juli 1902

#### Hagemann's Töchter.

Original-Vollstück in 4 Akten von  
Adolf Arronax.

Donnerstag, den 31. Juli 1902.

#### Die Fee Caprice.

Lustsp. in 3. Akt. v. D. Blumenthal.  
Freitag, den 1. August 1902:

Beneiz für den Regisseur Herrn  
Germann Gröffe.

#### Die Grosstadtluft

Schausp. in 4 Akten von D. Blumenthal  
und G. Kautzsch.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Ein vollständiges

### Mädchen,

wird nach auswärts gesucht.  
Näheres bei Anna Hagenlocher.

### Klavierstimmen

wird schnell und gut ausgeführt.  
Anmeldungen nimmt die Expedi-  
tion b. Bl. entgegen.

Hochfeines  
**Burgunder-  
Weineisig  
Salicylpulver**  
Bergamentpapier  
Fruchtbranntwein  
Nordhäuser etc.  
empfiehlt  
Drogerie  
Heinen.

Calmbach.

### Gasth. z. Krone

mit Gartenwirtschaft.

Kalte und warme Speisen zu  
jeder Tageszeit. Stuttgarter Ex-  
port-Bier hell u. dunkel sowie vor-  
zügl. Bürgerbräu in Flaschen  
aus der Aktien-Brauerei Wulle.  
Reine Weine. Kaffee. — Reelle  
Bedienung — Schöner, neu er-  
richteter Saal. — Mittagstisch  
12 Uhr. — Forellen. Direkter  
Zugang zum Walde.

Es empfiehlt sich bestens

**Peter Baral.**

Schuld- u. Bürg-Scheine  
sind zu haben Wildbader Anzeiger.

Gegründet 1820. Gegründet 1820.

**Das beste für schwache Augen u. Glieder**  
**Kölnisches Wasser**

**v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**  
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen  
bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-  
sonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes  
und billigstes Parfüm.  
In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.  
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

**Phil. Bosch, Wildbad, Hauptstrasse**  
empfiehlt in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und billigsten  
Preisen,

Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorstecker,  
weisse und fein farbige Hemden  
**Tricotagen für Damen und Herren**  
in unübertroffenem Fabrikat.

Anfertigung von Hemden etc. nach Mass  
Damenstrümpfe und Herrensocken  
Frottier-, Badetücher, Bademäntel, Handtücher,  
Frottierlappen, Handschuhe und Taschentücher.

Wascheide 4 Mt. M. 3.60	<b>Ver- kauf</b>	bedr. Flanell 2 Mt. M. 1.—
Blondrud 6 Mt. M. 2.40		gew. 3 für 2 1/2 Mt. M. 1.—
Calico 2 Mt. M. —.80		Gummi-Flanell 3 Mt. M. 1.—

### abgepasster B'wollwarenstoffe

zu Original-Einheitspreisen.

**Einzig in Deutschland dastehendes System.**

Die Coupons sind aus allererstem Fabrikat erstellt, also  
mit den sonst existierenden Resten aus fehlerhafter,  
minderwertiger Abfallware nicht zu verwechseln.

Niederlage und Verkauf bei

**Fr. Schulmeister, Wildbad**

König-Karlstr. Nr. 69.

Satin à soie 8 Mt. M. 8.—	3	Sot. Augusta 6 Mt. M. 8.—
Sot. Gypsior 7 Mt. M. 4.90		Bettstätt 6 Mt. M. 2.40



Echte süße  
italienische  
**Trauben**  
König-Karlstr. Nr. 69.  
2.50 M. Pfr.  
50 S sind zu  
haben bei  
**Gabriel Bechelli,**  
König-Karlstr. Nr. 69 (M. Engmann.)  
In Zitronen Kisten à 300 Stück  
M. 14.50, Süd 6 S

Verkaufe Bettladen  
samt Roste und Ma-  
tratten, worunter neue,  
sowie zwei noch neue  
Kinderwagen.  
**Ernst Hagenlocher.**  
**Tapeten**  
zu jedem annehmbaren Preise.

**Thurmelin und  
Turmelinsprizen**  
empfiehlt Chr. Brachhold.

Jeden Tag:  
frische Laugenbretzeln  
und  
Zwiebel-Kuchen  
empfiehlt Th. Bechelli.

 Weinhandlung  
von  
**Chr. Kempf**  
empfiehlt ihr großes Lager reingehal-  
tener ins- und ausländischer  
**W e i n e**  
in allen Preislagen.  
Weiß-Weine von 35 S an per Liter  
Rot-Weine von 55 S an per Liter.

Stets frische Rosen,  
Blumen, Kränze und  
Bouquets, sowie Topf-  
pflanzen jeder Art  
sind stets zu haben in der  
**Kunst- und Handelsgärtnerei**  
mit Blumenhandlung von  
**Karl Holz,**  
vis a vis Dr. Josenhans.

**Geräuchertes Fleisch**  
(fett und mager)  
empfiehlt Hermann Kuhn.



Eine gewandte  
**Serviererin**  
wird auf 4 Wochen sofort gesucht.  
Näheres in der Expedition  
**Boden-Oel**  
empfehlen J. F. Gutdub.

Neue Sorten  
**Früh-Kartoffel,**  
per Pfund 8 S., bei größerer Abnahme billiger, sind zu haben bei  
**Chr. Meißner, Gemüsehdlg.**  
Kotbausegasse 58.

Blaue  
**Arbeitskleider**  
und  
**Arbeitshosen**  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Fritz Volz.**

**Futter-Mehl**  
sowie  
**Hühner- und Taubenfutter**  
empfehlen Bäcker Beckfle.

## Hotel-Restaurant Graf Eberhard



Den verehrlichen Kurgästen und hiesigen Einwohnern bringe ich unsere vorzügl. Küche, feinste Weine nebst **Pilsener, Münchener und Zübinger Bier**, bei aufmerksamster Bedienung unter der seitherigen Leitung in empfehlende Erinnerung.

### Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.



Hauptgewinne ohne Abzug: 25000 M. re.  
Originallose à 2 M. Teillose à 1 M.  
1. Ziehung 7. Okt. 1902. 2. Ziehung 2. Dezbr. 1902.  
**Geld-Lotterie Marienkirche Reutlingen.**  
Hauptgewinn: 10 000 M. ohne Abzug,  
1. Ziehung 7. Okt. 1902. 2. Ziehung 2. Dezbr. 1902  
Lose sind zu haben bei  
**Carl Wilh. Hoff.**

Freischer  
**Speck**  
zum Auslassen, (das Pfund zu 70 S.)  
ist fortwährend zu haben bei  
**Metzger Kappelmann.**

**Bodenöl (Resinoline),  
Leinöl, Leinölfirnis,  
Terpentinöl, Copallack,  
Asphaltlack, Lederlack,  
Spiritus, Schellack,  
Bodenlacke, Stahlspäne,  
Parketwiche, weiss  
und gelb**  
in 1 und 2 Pfd. Büchsen und offen  
in bester Ware empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

**Knorrs Zuckerhafermehl**  
große Erparnis für Vater, auch für  
Kindvieh sehr zu empfehlen, ebenso  
zum Waschen von Schweinen sehr geeignet.  
pro Sack à 75 Kg. zu 9 M. 25 S.  
ab Wilddbad.  
25% mehr Nährwert als Melasse.  
Zu beziehen von **Karl Tubach.**

### Aus Stadt und Umgebung.

Wilddbad, den 30. Juli 1902.  
\* Ein vorzügliches Programm hat die kgl. Kurkapelle für ihr Benefiz-Konzert für heute nachmittag, von 3 1/2 Uhr an, zusammengestellt. Es dürfte wohl kaum jemand hier sein, der nicht schon gerne den Klängen unserer, durch ihre Primaleistungen allgemein geschätzten Kurkapelle gerne gelauscht hätte. Wir hoffen und wünschen deshalb, daß ein zahlreicher Besuch des Konzertes unsere Künstler erfreuen möge.

\* Kgl. Kurtheater. Reich an Ehren, Kränzen, Blumen und Geschenken war das Benefiz des Direktors Herrn Ernst Albert, dem auch das total auverkaupte Haus den Beweis lieferte, daß man seine ideal künstlerischen Bestrebungen und seine großen Mühen zu belohnen versteht. Das reizende Lustspiel „Aschenbrödel“, welches er gewählt, errang denn auch einen wohlverdienten, rauschenden Erfolg, worin sich der Benefiziant selbst als Beltenius, Fr. Müller als Aschenbrödel und Fr. de Scheider als Ursula teilten. Das andere Regiebenefiz für Herrn Regisseur Große findet am Freitag statt. Der beliebteste langjährige Komiker unseres Kurtheaters, welcher dem Publikum so unzählige vergnügliche Stunden bereitet hat, darf sicherlich ebenfalls auf ein auverkauftes Haus rechnen, namentlich auch, da er ein Stück gewählt, welches wohl der beste Schwank ist, den wir besitzen, „Die Großstadtlust“. Herr Große spielt darin eine seiner besten Rollen, den Dr. Crusius, und wird wohl jedes gern die Gelegenheit benutzen, dem beliebten Künstler für all die großen Kunstgenüsse an seinem Ehrenabend die Anerkennung zu zollen, die er so reichlich verdient hat.

\* Zu dem Unglücksfall, welcher den Feuerwerker Wilhelm Wagner von Kleebronn am Sonntagabend betroffen, erfahren wir weiter: Herr Dr. Teufel legte ihm auf der Unfallstelle den ersten Verband an, worauf er mittels Wagen in's städtische Krankenhaus überführt wurde. Wagner trägt das schwere Unglück mit einer Fassung, die uns staunen macht. Auf die Frage, wie alles kam, sagte er: „Wir räumen abends nach dem Feuerwerk eigentlich nicht ab, aber die Batterien standen im Weg und mußten deshalb beseitigt werden. Die Leitung der betr. Pots à feu-Batterie wird feucht gewesen sein, weshalb sie sich nicht zu rechter Zeit entlad, aber langsam weiter glimmte. In demselben Moment, als ich mich darüber beugte, folgte die Entladung, ich konnte mich nicht besinnen was los war, sondern bin umgefallen. Das ist wieder ein herber Schlag, denn ich bin in keiner andern als der Invalidität- und Unfallversicherung. Ich habe in letzter Zeit auch nicht mehr gewollt, es war als ob ich eine Ahnung hätte, ich wollte auch am Sonntag nicht mit nach Wilddbad.“ — Wie wir hören, soll noch ein weiterer Arzt von Pforzheim zugezogen werden. Weitere freiwillige Gaben für den Verunglückten nehmen wir gern entgegen, in unserer Montag-Pr. werden wir darüber quittieren. Den edlen Gebern sagen wir im Namen desselben herzlichsten Dank.  
m. Unterreichenbach, 28. Juli. (Korresp.)  
Heute wurde hier zum ersten Mal der neuerrichtete

Biehmarkt unter zahlreicher Beteiligung von Händlern und Käufern abgehalten. Der Handel ging lebhaft bei guten Preisen. Zugeführt waren ca. 200 St. Grosvieh, 12 Körbe Käse, Schweine, sowie von einem Großhändler ein Trieb Stimmthaler Farren, welche reichenden Absatz in den umliegenden Gemeinden fanden. Starke Nachfrage herrschte nach Milchschweinen, welche jedoch leider noch nicht vertreten waren und wäre bei künftigen Märkten die Zufuhr von Milchschweinen sehr erwünscht. Nächster Markt findet im Oktober statt und wird bekannt gemacht.

Calw, 26. Juli. Unerwartet schnell verchied gestern nachmittag Stadtschultheiß Hoffner. Der Verstorbene brachte fast seine ganze Lebenszeit hier zu; er war zuerst Ratschreiber und später nach dem Tode seines Schwiegervaters Stadtvorstand. Mit ihm ist einer der tüchtigsten Männer der Stadt aus dem Leben geschieden, ein thätiges Leben und Wirken hat seinen Abschluß gefunden. Seine Wirksamkeit war in jeder Beziehung glänzend; er hat die Stadt in jeder Weise gehoben. Unter seiner Leitung wurde ein neues Schulhaus, Gaswerk, eine neue Wasserleitung erbaut und die Kanalisation durchgeführt. Er bekleidete sehr viele Ämter, war öffentlicher Notar, Sekretär der Handelskammer, Vorstand des Verordnungsreins und so weiter. Im Jahre 1888—1900 vertrat er den Bezirk in der Abgeordnetenversammlung; politisch gehörte er der Deutschen Partei an. Er wurde vor 2 Jahren von einer Krankheit befallen, von welcher er sich nicht mehr ganz erholte. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren.

r. Pforzheim, 28. Juli. (Korresp.) Gestern abend lief ein zwei Jahre altes Kind eines Goldarbeiters G. H. gegen einen vorbeifahrenden Bierwagen, wobei es von dem Hinterrad erfasst wurde, wofür und mehrere leichte Verletzungen davontrug. Die Mutter stand selbst dabei und unterhielt sich mit Nachbarfrauen. — In dem Hause der Restauration zum „Wegmühl“, wollte die frühere Hauswirtin, Frau Schmid, ihrem Kinde Milch wärmen, wobei sie mit der Spiritusflamme an dem brennenden Apparat hinkam. Die Flasche explodierte alsbald, die Kleider der Frau fingen Feuer und dieselbe trug so schwere Brandwunden davon, daß sie mit dem Sanitätswagen in das Krankenhaus überführt werden mußte. Eine neuer Beweis, daß man mit Credit und Spiritus nie vorständig genug sein kann.

r. Pforzheim, 29. Juli. (Korresp.) (Auch ein Betriebshindernis.) Ein Betrunkener, namens Chr. Sienger von Calw wälzte sich am Sonntag mittag auf dem Geleise der Lokalbahn herum, der eben anfahrende Zug mußte so lange warten, bis die Polizei das Verkehrshindernis aus dem Wege räumte, und dasselbe auf die Polizeiwache verbrachte. — In der vergangenen Woche wurden im benachbarten Wärm von einigen Epiz-

uben meigmais der Versuch gemacht, in der hiesigen Häuser einzubrechen, dieselben wurden aber jedesmal vertrieben, leider konnten sie nicht nahhaft gemacht werden. — Am Sonntag mittag schlug in einer Wirtschaft in der Calwestr. ein Maurer einem Schneider mit einem Bierglase so auf den Kopf, daß derselbe ein großes Loch davontrug.

### Hundjau.

Magold, 25. Juli. Wegen Körperverletzung begangen an seinem eigenen Vater, wurde gestern der 18jährige Söger Carl von Wilddbad verhaftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Schönmünzach, Oa. Freudenstadt, 25. Juli. Der Gemeindevorsteher des Murgthaies ist gegenwärtig ein überaus reger. Durchreisende, die Auerböck, Mummel, Horngründe und andere Punkte besuchen wollen, wissen zahlreich ein und die Gaststube sind gefüllt von Lustgästen, die in der herrlichen Natur Ruhe und Erholung finden. Etwas seltener zeigen sich in diesem Jahre die Engländer, was von der hinausgehobenen Röhrenleitung her zu beklagen ist. Sehr gut besucht sind auch die großen Kurhäuser auf der Höhe, die den Ansprüchen auch der vermögtesten Großstadtbewohner Rechnung tragen: Sand, Herrenwies, Hundert, Pfanz u. a. Mit den Vorarbeiten zum Bau der badischen Murgthalbahn von Weisbach bis Schönmünzach ist begonnen worden. Der Bahnbau soll so beschleunigt werden, daß die badische Murgthalbahn in 2—3 Jahren vollendet ist. Der Fremdenverkehr wird dann ohne Zweifel noch lebendiger werden.

Heilbronn, 25. Juli. Befuß Vornahme einer gewerbl. Vorrichtung verließ ein Mechaniker aus H. in einem hies. Geschäftshause eine Leiter. Diese rutschte aus und der Arbeiter stürzte ab. Er wurde ins Spital verbracht und ist dort seinen Verletzungen erlegen.

Zübingen, 28. Juli. (Korresp.) Die Turngemeinde veranstaltete gestern nachmittag von 4 Uhr ab bei der Turnhalle ein Schauturnen, welches von Seiten des zahlreich erschienenen Publikums mit viel Interesse verfolgt wurde. Nach einem stürmischen Ausmarsch in vier Rotten begannen unter Turnwart Paarer's Leitung die Stabübungen, welche schön und präzis durchgeführt wurden, dann folgten Kriegerturnen an den Geräten und die vollstimmigen Übungen. Besonders Interesse erregten auch die Varrturnübungen der Ausererriege vom Kottenburger Schauturnfest mit welchem bekanntlich ein 1. Preis errungen wurde. Endlich folgten noch Turnspiele. Nach Beendigung der Übungen hielt der Vorstand, Mechaniker Bühler, eine treffliche Ansprache an die junge Turnerschaft. Letzter Tag hat gezeigt, daß in der Turngemeinde Zübingen der alte fröhliche Geist nicht immer herrscht und daß der Verein unter seiner neuen Leitung sowohl in turnerischer, wie geselliger Beziehung auf der Höhe der Zeit steht. Gut Heil!

Eplingen, 28. Juli. Zwischen einem Briefträger und einigen jungen Leuten von hier entstanden in letzter Nacht nach 12 Uhr in der Nähe des Schwanenplatzes Streitereien, wobei der



Belesträger von einem seiner Gegner durch Schläge auf den Kopf in hohere Löhre davontraug. Der Täter, ein geborener Ehlinger, wurde verhaftet, aber heute früh wieder auf freien Fuß gesetzt.

Mim, 25. Juli. Die heute hier im Saalbau abgehaltene Jahresversammlung des Vereins württembergischer Köpferkassabeamter war von etwa 250 Mitgliedern besucht. An Stelle des seit 18 Jahren an der Spitze des Vereins stehenden Schultheißen Hartmann von Freudenstadt, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Oberbürgermeister Wagner von Mim zum Vorstand gewählt. Die nächstjährige Versammlung findet in Rottweil statt.

### Tages-Nachrichten.

Blauen i. Bgl., 27. Juli. Als heute nachmittags die freiwillige Feuerwehr anlässlich ihres 30-jährigen Stiftungsfestes eine Übung abhielt, stürzten, wie der „Bozil. Anz.“ meldet, infolge eines plötzlichen Windstoßes zwei Schiebesleitern um. Dabei wurde ein Kind getötet, ein anderes und 7 Feuerwehrleute verletzt, davon zwei schwer. Die Festlichkeit wurde sofort abgeschlossen.

München, 28. Juli. Gestern Abend richteten schwere Gewitter in Südbayern vielfach Schaden an. Die Kirche St. Heinrich bei Ambach am Starnbergsee wurde durch Blitzschlag entzündet. Sämtliche Holzteile wurden eingedöckert. Das ganze Bilsdal bei Landau an der Isar wurde durch Hagelschläge verwüstet. Die Eisenbahnzüge erlitten große Verspätungen. Im Markt St. den Langpau in Pöfing, einem Nachbarorte von München, und in Strauporf bei Großing schlug der Blitz in Gebäude, die niederbrannten.

Köln, 26. Juli. Heute nachmittags 5 Uhr ging über Köln und Umgebung ein mit schwerem Sturm und Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder.

Köln, 27. Juli. Ueber die durch den gestrigen Sturm verursachten Verwüstungen und Unglücksfälle laufen jetzt aus den nördlichen Teilen der Rheinprovinz nähere Meldungen ein. In Eschweiler schlug der Blitz in die Zentrale der elektrischen Kleinbahn, deren Betrieb dadurch gestört wurde. In der Stadt Aachen und in der Umgegend wüthete der Orkan mit der größten Heftigkeit, stürzte Schornsteine um und drückte Dächer ab. Mehrere Personen wurden durch herabfallende Ziegel verletzt. In dem Beginn des Sturmes wurden

in Aachen erdbebenartige Erschütterungen verspürt. Das Unwetter bewegte sich in der Richtung von der belgischen Grenze nach Köln zu. Bei Stolberg wurden mehrere Personen unter den Trümmern eines einstürzenden Portales begraben und zum Teil schwer verletzt. In dem Weisweiler und Hambacher Wald bei Jülich wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden auf verchiedenen Strecken unterbrochen. Auch in Bergheim wurden große Verwüstungen angerichtet. Der durch den Hagelschlag an den Feldfrüchten angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Leipzig, 26. Juli. Dr. Grunisch, der verurteilte zweite Direktor der Leipziger Bank hat sich gestern durch Erklärung an Gerichtsstelle dem Urteil des Schwurgerichts unterworfen und auf Einlegung der Revision verzichtet.

Hamburg, 28. Juli. Die Sammlungen des Ausschusses zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei der Schiffabrikskatastrophe am 20. Juli Verunglückten hat jetzt die Höhe von 50 000 M. erreicht, doch ist die dreifache Summe notwendig, um gründliche Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen.

Paris, 27. Juli. Gestern Abend haben zwei Kundgebungen für und gegen die Regierung und die Kongressisten stattgefunden. Um Ruhestörungen zu vermeiden, hatten die Behörden umfassende Maßnahmen getroffen. In der Nähe des Dreifaltigkeitplatzes hatte eine starke Abteilung republikanischer Garde Aufstellung genommen. Der Stichplatz und die Amsterdamer Straße waren abgeperrt und konnten nur von Personen mit Einlaßkarten passiert werden. Gegen 10 Uhr hatten sich die Klerikalen in großer Zahl eingefunden und bald darauf erschien auch der Generaldeputierter, die Sozialisten und Republikaner. In dem klerikalen Meeting ergriff zuerst Coppée das Wort. Er erklärte, es sei eine große Schmach für Frankreich, Frauen verjaagt zu haben, die nur gutes gethan hätten. Die Versammlung unterbrach der Redner mehrmals mit den Worten: Freiheit, Freiheit! Coppée griff die Regierung heftig an. Dem Redner wurden begeisterte Ovationen dargebracht. Ein weiterer Redner sprach ebenfalls unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung. Als gegen Mitternacht 3000 Personen, welche der Versammlung

beigewohnt hatten, auf die Straße traten, erfolgte ein Zusammenstoß mit den radikalen und sozialistischen Kundgebern. Polizei und berittene Gendarmen griff energisch ein. Die Klerikalen wurden haufenweise nach den Straßen gedrängt, während die Antiklerikalen von der Gendarmen umzingelt wurden. Um 12 1/2 Uhr hatten sich auf dem Stichplatz etwa 3000 Antiklerikale versammelt. 2000 wurden verstreut die übrigen flohen nach dem Opernplatz, wo noch ein Meeting abgehalten wurde. 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Verhafteten wurden früh wieder entlassen.

Paris, 28. Juli. Die Zahl der gestern Abend verhafteten Demonstranten beläuft sich auf 80, darunter der Abgeordnete Baron Reille, sowie dessen Vater. Die Verhafteten wurden jedoch noch im Laufe der Nacht in Freiheit gesetzt.

Rom, 27. Juli. Alle Blätter bearühen die Lösung des italienisch-schweizerischen Konflikts auf das Bestmögliche. Die „Tribuna“ sagt, alle Schwierigkeiten seien dank der freundschaftlichen Vermittlung Deutschlands überwunden worden, das Italien einen neuen Beweis seiner herzlichen Freundschaft gegeben habe.

London, 27. Juli. Gestern Nacht und heute morgen wüthete hier ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte und die anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationen in verschiedenen Theilen der Stadt zerstörte. Der Sturm warf die für die Krönung errichtete Tribüne am Strand um, welche beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte. Andere Tribünen sind ebenfalls beschädigt.

Kapstadt, 27. Juli. In einer Versammlung in Paarl hielten Botha und Delarey Ansprachen an die Anwesenden. Botha sagte, ganz Südafrika stehe jetzt unter einer Fahne. Rüssen wir sagen: „Wir sind besetzt worden?“ Nein! Eine dunkle Zukunft liegt vor uns; aber der Glaube und die Hoffnungen werden uns hindurchführen. Afrika ist unser Vaterland, unsere Erbschaft, auf das unsere Geburt und ein Anrecht giebt. Wir sollten darnach streben, Afrika zu einem glücklichen Heim zu machen, und gemeinsam daran zu arbeiten, die heranwachsende Generation so zu erziehen, daß auch sie zu den künftigen Beherrschern des Landes gedenkt. Delarey führte aus, er wolle jeden brit-

### Herzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Rheinau. 3) (Nachdruck verboten)

„Ist Herr Arthur zu Hause?“ fragte Graf von Bedelles, ohne die Augen von seiner Bekümmerte zu erheben.

„Herr Arthur nahm soeben sein Abendbrot im kleinen Speisezimmer ein. Er hat es sich sehr gut schmecken lassen.“ fügte der alte Vincenz in bedeutungsvoller Weise bei. Fast ehe er ausgesprochen, betrat Arthur von Bedelles das Gemach.

Obgleich er bereits das zwanzigste Jahr überschritten, glück er mit seiner schlanken, jugendlichen Erscheinung eher einem Siebzehnjährigen. Die vollkommene Symmetrie seiner Züge und die Blässe seines Gesichtes gaben diesem das Aussehen einer Marmorbüste. Nur in den Augen zeigte sich einiges Leben. Sie waren dunkel, glänzend und doch weich; ihr träumerischer, zerstreuter Ausdruck ließ das Antlitz dieses Jünglings noch eigentümlicher erscheinen.

Auch in seiner Kleidung stach Arthur sehr von den übrigen Familienmitgliedern ab. Nur die seine Wäsche und die weiche wohlgeformte Hand unterschieden ihn von einem jungen Wildbüter.

Nachdem er seinen Vater durch eine Verbeugung seine Mutter durch einen Handkuß begrüßt, nahm er an der Seite Viktors auf dem Sopha Platz. Ein Lächeln erhellte flüchtig sein Gesicht, verschwand aber in der nächsten Minute wieder.

„Was hast Du getrieben, Arthur?“ fragte der Graf. „Warum sandest Du Dich nicht zum Diner ein?“

„Ich habe den ganzen Tag gejagt und kehre später heim als ich gewollt.“

„So wirst Du mir wohl reiche Beute mitgebracht haben?“

„Die Jahreszeit ist sehr ungnädig und das Wild vor in dieser Gegend, wie mir scheint.“

„Worum gehst Du dann immer auf die Jagd? Welch lächerliche Idee, den ganzen Tag mit der

Flinte auf der Schulter ohne Zweck und Resultat herumzuwandern!“

Arthur gab keine Antwort, sondern spielte still mit den Ohren eines Hühnerhundes, der ihm in das Zimmer gefolgt war. Der Graf fuhr fort: „Gerodese war es in Bilsen, obgleich es Wild jeder Art in reichem Maße dort gab. Du scheust jede Anstrengung, selbst wo es nur ein Vergnügen gilt. Du wirst stets ein trübseliger, ungeselliger, eigenstäniger Träumer bleiben.“

„Aber meine Ausflüge amüßten mich, wenn ich auch nicht viel schieß; auch glaube ich, daß sie für meine Gesundheit gut sind.“

„Gesundheit, immer Gesundheit! Damit soll Alles entschuldigt werden. Ich bin dieser Ausflüchte müde.“

„Aber mein Lieber, diese langen Spaziergänge kräftigen Arthur,“ warf die Gräfin ein.

„Erscheint mir jetzt kräftig genug und thäte gut daran, an die Ausbildung seines Geistes zu denken,“ versetzte ihr Gemahl. „Wie ist's Arthur,“ fügte er in gütigerem Tone bei, „kannst Du nicht einen Teil Deiner Studien wieder aufnehmen? Viktor würde Dir dabei helfen.“

„Bitte, sprich nicht hiervon, lieber Vater. Ich kann nicht mit dem Kopfe arbeiten. Ich versuchte die Bücher zu lesen, die Viktor mir getrieben, aber ich kam nicht zu Stande damit.“

„Versteht Du nicht, was Du liest?“ fragte Frau Bedelles.

„Manchmal verstehe ich es, Mutter. Aber ich hoffe das Studium; es strengt meinen Kopf an.“

„Die Astronomie scheint übrigens Deine Liebhaberei zu sein,“ bemerkte der Graf ironisch. „Ich sah Dich gestern in der Allee lustwandeln mit hochgehobener Nase, sternauckend vermullich.“

„Ach ja, ich betraachte gern den Abendhimmel; er ist so wunderbar schön.“

„Dann hoffe ich, daß auch Dein Gedächtnis zurückkehrt. Kannst Du Dich noch der Namen der Gestirne erinnern? Soviel ich weiß, erhieltst Du im Colleg den ersten Preis in der Kosmographie.“

„O! Das war vor meiner Erkrankung, Vater und ich habe verassen, wie sie meine Schäden, herrlichen Sterne benannten. Jetzt kann ich sie nur betrachten und mich freuen, daß Gott sie geschaffen.“

Herr von Bedelles sah enttäuscht aus und seufzte tief. Seine Gemahlin wünschte das schmerzliche Thema abzubrechen und wandte sich zu ihrem ältesten Sohne mit der Bitte, ihr aus Milton's „verlorenem Paradies“, einiges vorzulesen.

Viktor war sofort bereit dazu. Er besaß ein klangvolles Organ und las vortrefflich. Sein Vater hörte ihm mit sichtlicher Freude zu, seine Mutter, als ob sie die herrlichste Musik vernehme. Arthur war vor Ablauf der ersten Viertelstunde fest eingeschlafen. Als die Familie sich um 10 Uhr erhob, um zur Ruhe zu gehen, bemerkte der Graf mit einem verächtlichen Blick auf den schlummervollen Sohn:

„Und Du willst mich glauben machen, Leonore, daß er an der Poesie Geschmack findet?“

„Der arme Junge ist übermüdet, Albert; sieh wie bleich seine Wangen sind.“

„O, ich weiß, daß Du stets Entschuldigungen für ihn findest; aber wirklich, er kann dieses Leben nicht länger so fortzuführen. Betrachte nur seinen Anzug: In diesen schmutzigen Schuhen und abgetragenen Kleidern gleicht er einem Wildbüter, der gerade den Händen der Gendarmen entkommen.“

„Ich werde morgen mit ihm darüber sprechen,“ sagte Frau von Bedelles mit sanfter, trauriger Stimme.

Im ersten Stockwerk des Schloßchens befand sich ein vieredriges Vorzimmer mit vier Thüren, die nach verschiedenen Gemächern führten. Als die Eltern ihre Zimmer aufgesucht, wickte Viktor den Bruder mit vieler Mühe aus dem Schlafe und riefete ihn ersticklich und liebevoll zu, doch den Wünschen seines Vaters mehr Rechnung tragen.

„Versuche doch, Arthur, Dich wie ein Gentleman zu benehmen,“ schloß er seine Ermahnungen. Du bist zwanzig Jahre alt und trotz allem der Baron von Bedelles.“

„Ach ja, das weiß ich sehr wohl,“ versetzte dieser.

